

»Stella Hamberg. Corpus«
9. Mai 2021 – 27. Februar 2022



das ist das | Stella Hamberg | 2015 | Sammlung Wemhöner |
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2020 | Foto: Mick Vincenz

Presserundgang: Freitag, 7. Mai 2021, 9 – 16 Uhr

Ausstellungseröffnung DIGITAL: Sonntag, 9. Mai 2021, ab 11 Uhr

Inhalt

Presseinformation » Stella Hamberg. Corpus «	3
Allgemeine Informationen	7
Begleitprogramm	7
Pressebilder	9
Ausstellungsübersicht 2021/2022	13

»Stella Hamberg. Corpus«

Ausstellung 9. Mai 2021 – 27. Februar 2022

»Geschmolzenes Metall ist wie kurz in das Licht der Sonne zu blicken« **Stella Hamberg**

In den lichtdurchfluteten Ausstellungsräumen werfen überlebensgroße Bronzefiguren ihre Schatten. Kraftvoll treten die schweren Skulpturen Stella Hambergs (*1975, lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg) den Besucher*innen entgegen. Der Körper ist zentrales Element in den Werken der Bildhauerin. Sie erzählen von Bewegungen, ihren eigenen und denen der Künstlerinnenhand, die sie zum Leben erweckte. Im Fokus steht das Ringen um die Darstellbarkeit der menschlichen Figur und ihren formalen wie existentiellen Fragestellungen.

Die Bildhauerin Stella Hamberg ist eine Ausnahmeerscheinung im aktuellen dreidimensionalen Kunstschaffen. Während Künstlerkolleg*innen performativ oder dekonstruierend arbeiten, verzichtet sie auf neuartige Werkstoffe oder mediale Grenzüberschreitungen. **Die bisher umfassendste Museumsschau zeigt 23 ihrer Arbeiten aus den Jahren 2007 bis 2021. Mit diesen knüpft die Bildhauerin selbstbewusst an klassische Traditionen der Bildhauerei an. Dabei entwickelt sie aber ihre eigene zeitgemäße künstlerische Handschrift im Zusammenspiel von Antike, Mittelalter und Moderne.**

»Das Jahresmotto ›Fantastisch plastisch‹ erweitert das Museum nun um eine zeitgenössische Position«, führt das Vorstandsmitglied der Landes-Stiftung Dr. Ariane Fellbach-Stein aus, »Die junge Bildhauerin arbeitet gegen den Trend mit dem klassischen Material Bronze. Nicht nur das, sie traut sich was! Einfach großartig, wie sie in ihren Arbeiten den großen Bildhauern – angefangen von Praxiteles über Michelangelo bis hin zu Rodin – Paroli bietet.«

Durch die starken Kontraste der vorwiegend dunklen Plastiken und den leuchtend weißen Wänden des Richard Meier-Neubaus, wird das Auge nicht müde, neue Formen und Spuren des künstlerischen Schaffensprozesses zu entdecken. Die heterogenen Körper in Hambergs Œuvre erzeugen bei uns als Betrachter*innen eine Art Rückkopplung. Denn der Körper ist sowohl Bedingung als auch bestmögliches Instrumentarium bei der Wahrnehmung der eigenen Leibhaftigkeit und Kreatürlichkeit. Indem die Künstlerin ihren Figuren eine unmittelbare Gegenwart verleiht, gibt sie auch uns – als digital fragmentierte Menschen des 21. Jahrhunderts – ein Stück unseres Körpers zurück.

»›Corpus‹ lädt uns zu einer visuellen Wanderschaft ein. An den Oberflächen lässt sich ablesen, wie Stella Hamberg die Figuren zum Leben erweckt. Das Werden und Vergehen ist in sie hineingeschrieben. In der Begegnung mit den meist menschlichen Figuren und ihren Körpern hinterfragen wir gleichzeitig unsere eigene Existenz.«, führt Direktor Dr. Oliver Kornhoff aus.

Versammelt sind in der Ausstellung übermannshohe und tonnenschwere Großskulpturen sowie kleinformative Werkgruppen. Die Oberflächen der Skulpturen sind genauso abwechslungsreich, wie ihre Themen: mal schwarz glänzend, mal stumpf und mit farbigen Patinierungen. Jüngere Werke überraschen hingegen mit glatt geschliffenem Alabastergips in strahlendem Weiß. Die **Kuratorin Jutta Mattern** inszeniert die Ausstellung darum als Fest von Licht, Schatten und Kontur: *»Um die kraftvollen Skulpturen, im wahrsten Sinne des Wortes, ins beste Licht zu stellen, haben wir nach vielen Jahren die Einbauten auf unserer obersten Ausstellungsetage entfernt und die Oberlichter geöffnet. Im lichtdurchfluteten Bau Richard Meiers erhalten die Figuren eine einzigartige Präsenz.«*

Für Stella Hamberg haben künstlerische Technik und Praxis einen hohen Stellenwert. **An die klassische Tradition anknüpfend, gießt sie die meisten ihrer Plastiken in Bronze. Vorausgegangene Arbeitsprozesse, bei denen weiche Ausgangsmaterialien wie Ton oder Gips verwendet werden, bleiben in vielen der Arbeiten sichtbar.** Die spezifische Art der Oberflächenbearbeitung wird meist während den ersten Kompositionsideen entschieden, wie **Stella Hamberg** verrät: *»Es gibt vorab bestimmte Regeln. Jede Bildidee ist mit einer grundlegenden Idee der Oberfläche verbunden. Es ist also vorher klar, ob die Modellierung eher glatt oder eher gestrichelt sein soll und ob und wie viel Textur einfließen darf. Danach entscheidet sich, welches Ausgangsmaterial ich verwende. Die konkrete Oberfläche wie auch die Gestalt im Detail ergibt sich erst im Verlauf der Arbeit.«*

Während die Körper der Skulpturen *Trance*, *Trance 2* und *3* mit ihren glatt und fein polierten Oberflächen eine gewisse Introvertiertheit und Perfektion ausstrahlen, begegnen wir anderen Figuren mit bewegten, wilden Oberflächen. Der auf dem Sockel im hinteren Außenbereich des Museumsneubau zu bestaunende *Berserker II* strotzt nicht nur aufgrund seiner Pose vor Kraft. Vielmehr wirkt er durch die sichtbaren Spuren des Entstehungsprozesses in Form von Furchen und Einbuchtungen fast schon monströs. Die Oberfläche erscheint roh und grob, so wie das Wesen der sagenumwobenen Berserker. **In expressiver, kraftvoller Art und Weise präsentieren sich Figur und Schaffensprozess gleichermaßen. Der deutlich erkennbare Kraftaufwand der Künstlerin wirkt wie ein Verstärker der skulpturalen Ausdruckskraft.**

Vis-à-vis mit den Skulpturen Hambergs werden wir als Betrachter*innen auf unsere eigene körperliche Existenz zurückgeworfen. Sie veranschaulichen, wie jedes Kunsterlebnis zuallererst eine physische Erfahrung ist. Der eigene Körper wird in der Begegnung mit der Skulptur zu einer grundlegenden Bedingung der Rezeption eben jener Kunst. Während der Betrachtung berühren wir die Arbeiten Hambergs visuell, indem wir die haptische Oberflächenstruktur vor dem inneren Auge nachempfinden. In der Gegenüberstellung unserer beweglichen Körper und den starren Skulpturen ergibt sich so ein magischer Moment.

Die 2008 entstandene Figur *vom Verrecken und der absoluten Unmöglichkeit zu sterben 2 – der Gefährte* ruft genau diese **Fragen nach dem Lebten und Unlebten** auf. Wie von Geisterhand schält sich die kriegerhafte Figur aus dem Morast. Auch hier zeigt sich die Wandelbarkeit Hambergs: In der Rüstung des Gefährten werden die künstlerischen Prozesse auf den wilden Oberflächen ablesbar, die farblich wechselnde Patina verstärkt den Eindruck der im Werden begriffenen Figur. Die Haut des *Gefährten* dagegen ist glattpoliert.

Seine rechte Hand zieht Fäden aus dem Morast. Die meisterlich ausgeformte linke Hand verweist währenddessen zurück auf den Boden, aus dem alles Menschliche entspringt und am Ende dorthin wieder zurückkehrt.

In mehreren Arbeiten begegnen sich figürliche und abstrakte Anteile, die zu geisterhaften Chimären verschmelzen. Still und durch seine Oberfläche gleichzeitig bewegt zeigt sich *großer Schatten* auf der Terrasse des Museums. Während die organisch abstrakten Formen wuchern, offenbart sich an zwei Seiten der Skulptur Figürliches. Wie eine Art Januskopf schält sich linkerhand ein bärtiger Kopf hervor, während auf der rechten Seite ein wilder Tierkopf erkennbar wird. Hier schwimmen Figürliches und Abstraktes, Altes und Neues sowie Menschliches und Tierisches.

Bedrohlich wirkt die Skulptur *das ist das*, welche Assoziationen an altmeisterliche Darstellungen des Höllenschlunds, wie etwa denen von Hieronymus Bosch, hervorruft. Hier ist es abermals Hambergs Energie, die sich in die Skulptur einschreibt. Wenngleich *das ist das* grotesk anmutet, finden sich auch hier Referenzen an bekannte Formen: wie ein Haifischmaul drohen uns die Zahnreihen zu verschlingen. Ein wunderbares Gedankenspiel zur Genese der Plastik ließe sich hier vollziehen: Setzt man *das ist das* gedanklich unter das *Höllentor* des Großmeisters der modernen Plastik, Auguste Rodin, so würden sich beide bildhauerischen Positionen wunderbar ergänzen. **Der ab Ende Juni zu sehende Dialog zwischen Stella Hamberg, Auguste Rodin und Hans Arp wird weitere überraschende Verwandtschaften und Bezüge aufzeigen.**

In der Ausstellung »Corpus« werden unsere Augen nicht müde, bekannte und neue Formen in den Skulpturen Hambergs zu entdecken. Die kraftvollen Figuren appellieren an uns, den Fokus unserer Aufmerksamkeit vermehrt wieder auf den (eigenen) menschlichen Körper zu legen.

Stella Hamberg | Biografie

Stella Hamberg, geboren 1975, studierte Bildhauerei bei Prof. Martin Honert in Dresden. Zuvor absolvierte sie eine Ausbildung zur Steinbildhauerin. Seit ihrem Meisterschülerabschluss im Jahr 2005 lebt und arbeitet sie in Brandenburg und Berlin. 2006 erhielt sie das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium. Ebenso gewann Hamberg im Jahr 2018 den vom Verein der Berliner Künstlerinnen 1867 e.V. ausgelobten Marianne-Werefkin-Preis. Arbeiten von Stella Hamberg waren im Albertinum in Dresden und im Skulpturengarten der Villa Schöningen zu sehen. 2011 widmete das Mönchehaus Museum Goslar Stella Hamberg ihre erste institutionelle Einzelausstellungen, der weitere unter anderem im Kunstverein Ulm, dem Kunstraum Potsdam und den Räumen der Galerie EIGEN+ART in Leipzig und Berlin folgten. Die Ausstellung im Arp Museum Bahnhof Rolandseck ist die bisher umfassendste Solo-Schau der Künstlerin.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Hrsg. Arp Museum Bahnhof Rolandseck) im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König auf Deutsch und Englisch mit einem Vorwort von Oliver Kornhoff und einem Text von Birta Gudjonsdottir, sowie einem Interview zwischen der Kuratorin Jutta Mattern und der Bildhauerin Stella Hamberg. Da der Katalog Installationsfotos der Ausstellung enthalten wird, erscheint er erst Ende Juni 2021 zu einem Preis von 39,90 Euro.

Vorbestellungen sind ab sofort möglich unter: koll@arpmuseum.org

Allgemeine Informationen

Bis auf Weiteres bleibt das Museum aufgrund der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen geschlossen.

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene, alle Ausstellungen: 11 Euro, ermäßigt: 9 Euro

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org
Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck
Twitter (#arpmuseum)
Instagram (#arpmuseum)
PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:
<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Begleitprogramm zur Ausstellung

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung | +49 2228-9425-36 | anmeldung@arpmuseum.org

Digitale Eröffnung der Ausstellung

»Stella Hamberg. Corpus«

Sonntag, 9. Mai 2021 | ab 11 Uhr

Es sprechen:

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Dr. Ariane Fellbach-Stein, Vorstandsmitglied Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Jutta Mattern, Kuratorin der Ausstellung

Öffentliche Führungen

Können wir infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bis auf Weiteres leider nicht anbieten. Sobald wieder öffentliche Führungen möglich sind, finden Sie die Termine unter www.arpmuseum.org

Bitte beachten Sie:

Aus gegebenem Anlass müssen wir kurzfristig auf die aktualisierten Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz reagieren und jeweils in der Durchführbarkeit der einzelnen Programmpunkte flexibel bleiben. Bitte informieren Sie sich vor den Terminen rechtzeitig über den aktuellen Stand, da es sein kann, dass Veranstaltungen entfallen.

Der entschleunigte Blick – Dialogführung in der Ausstellung

mit den Kunsthistoriker*innen Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf

Samstag, 12. Juni | 11:30–13 Uhr

Kosten: 16,50 Euro pro Person | zzgl. einmaligen Museumseintritt

Anmeldung: Olaf Mextorf | +49 228-365076 | www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen

Kuratorinnenführung

mit Jutta Mattern

Sonntag, 18. Juli | 13 Uhr

Kosten: 15 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich

Führung mit der kuratorischen Assistentin Sylvie Kyeck

Sonntag, 5. September | 13 Uhr

Kosten: 15 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich

Der entschleunigte Blick – Dialogführung in der Ausstellung

mit den Kunsthistoriker*innen Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf

Samstag, 9. Oktober | 11:30–13 Uhr

Kosten: 16,50 Euro pro Person | zzgl. einmaligen Museumseintritt

Anmeldung: Olaf Mextorf | +49 228-365076 | www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen

Bronzeguss-Workshop mit Hans-Bernhard Olleck

Dienstag bis Freitag, 12. bis 15. Oktober | jeweils 11–18 Uhr

550 Euro pro Person | inkl. Material, zzgl. einmaligem Museumseintritt

Anmeldung: Hans-Bernhard Olleck | +49 2602-16629 | h.b.olleck@freenet.de

Pressebilder

»Stella Hamberg. Corpus«

9. Mai 2021 bis 27. Februar 2022



Stella Hamberg | vom Verrecken und der absoluten Unmöglichkeit zu sterben 2 - der Gefährte | 2008/2021 | Entstehungsprozess in der Gießerei Knaak, Berlin
Sammlung Ina Bitter und Dr. Roland Quinten |
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | vom Verrecken und der absoluten Unmöglichkeit zu sterben 2 - der Gefährte | 2008/2021
Sammlung Ina Bitter und Dr. Roland Quinten |
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | das ist das | 2015
Sammlung Wemhöner |
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | Trance 2 | 2018
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | Trance 3 | 2016/2018
Sammlung Brecht-Bergen | © Stella Hamberg,
courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 |
Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | Berserker II | 2007
Kunstsammlung Enea Baumuseum, courtesy Enea
Landscape Architecture
© Stella Hamberg, courtesy Galerie | EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | à travers la tête | 2017
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | the curve 2 – Stille | 2015 | © Stella
Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | szenischer Ausschnitt (Blitzlicht) 1 | 2015 | Privatsammlung | © Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | the curve 3 – echoes in my head | 2015 | Hort Family Collection | © Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | the curve 2 – Stille, 2015 | the curve 3 – echoes in my head, 2015, Hort Family Collection | © Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | großer Schatten | 2015
Privatsammlung Köln | © Stella Hamberg, courtesy
Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 |
Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | großer Schatten | 2015
Privatsammlung Köln | © Stella Hamberg, courtesy
Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, 2021 |
Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | die Taube (without) | 2017/2018
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | à travers la tête, 2017 | die Taube (without),
2017/2018 | raus aus Babylon (das subjektive Ich),
2017/2018
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | sieben100millionen, 2008, Sammlung Hense
| Trance, 2016 | Trance 3, 2016/18, Sammlung Brecht-Bergen
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz



Stella Hamberg | Hund | 2013 | Sammlung Ina Bitter und
Dr. Roland Quinten
© Stella Hamberg, courtesy Galerie EIGEN + ART
Leipzig/Berlin, 2021 | Foto: Mick Vincenz

Ausstellungsübersicht 2021/22

bis 24.05.2021

Antonius Höckelmann
Alles in allem
Neubau EG

Themenjahr 2021 »Fantastisch Plastisch«

14.02. bis 11.04.2021

Sammlung Arp 2021
»Immer wandelt sich die Schönheit«
Neubau OG

14.02. bis 24.05.2021

**Luxus und Glamour. Vom Eigensinn
des Überflüssigen**
*Ausstellung der Stipendiat*innen des
Künstlerhauses Schloss Balmoral und
des Landes Rheinland-Pfalz 2019/20*
Bahnhof

09.05.2021 bis 27.02.2022

Stella Hamberg
Corpus
Neubau OG

27.06. bis 14.11.2021

Rodin / Arp
Neubau EG

12/2021 bis 05/2022

Inside Arp

Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen

Stipendiat*innen des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes Rheinland-Pfalz 2019/20

14. Februar 2021 bis 24. Mai 2021



Ausgehend vom Jahresthema *Luxus und Glamour? Künstlerische Perspektiven in Mode und Schmuck*, das für die Balmoral-Stipendien 2019/20 ausgeschrieben war, beschäftigt sich die Ausstellung mit den vielfältigen Wechselbeziehungen von Mode, Schmuck und bildender Kunst. Innerhalb der Mode- und Kunstwelt sind aktuell die Grenzen zwischen Kommerz und künstlerischer Praxis fließend geworden. Die ausgestellten Werke verbildlichen unterschiedliche Aspekte dieses Crossovers, indem sie Mode und Schmuck als (un)tragbare Kleidung und Accessoires, Luxusobjekt, Kunstwerk, materielles Artefakt oder als System entwerfen und hinterfragen.

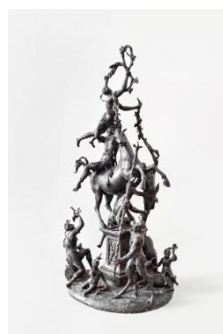
Gemeinsam ist vielen Arbeiten, dass sie sich mit dem Verhältnis zwischen Kleidung und Körper, Individualität und Kollektivität, Identität und Gender auseinandersetzen. Das formale und konzeptuelle Ausloten medialer Möglichkeiten, das Experimentieren mit Materialien und Techniken sowie die künstlerische Befragung relevanter Fragestellungen im Spannungsfeld von Luxus, Glamour, Globalisierung, Transkulturalität und Nachhaltigkeit spielen dabei eine zentrale Rolle. Werke ausgewählter Künstlerinnen sind zudem in der parallel stattfindenden Ausstellung *Immer wandelt sich die Schönheit* zu sehen. Im Dialog mit Hans Arp und speziell Sophie Taeuber-Arp zeigen sich Anknüpfungen an den gemeinsamen Themenschwerpunkt *Kunst und Mode*.

Ausstellende Künstler*innen: Nicole Ahland | Rut Blees Luxemburg | Eunmi Chun | Alexandra Deutsch | Sarah Ama Duah | Ekachai Eksaraj | János Fodor | Vera Gulikers | Anna Herrgott | Jaekyung Jung | Aneta Kajzer | Judith Leinen | Anna Lucia Nissen | Lydia Nüüd | Thomas Perrin | Elif Saydam | Lukas Schmenger

Kunstkammer Rau:

In Form! Skulptur und Plastik bis 1900

28. März 2021 bis 30. Januar 2022



Die in der Kunstkammer versammelten Bildwerke veranschaulichen vielfältige Facetten der historischen Entwicklung von Skulptur und Plastik vom Mittelalter bis zur Moderne.

Welche Themen, welche Prinzipien waren für die Bildhauer vor 1900 tragend? Welche Rolle spielte für sie der Moment der Bewegung innerhalb der Skulptur? Wie naturnah wollten sie formen, in Stein hauen, wen oder was hoben sie auf den Sockel? Was brachten sie in Form? Religiöse Botschaften, Porträts einflussreicher Persönlichkeiten, Denkmäler

gefeierter Helden. Die Ausstellung beleuchtet schlaglichtartig zentrale Aspekte der klassischen Bildhauerei.

Sie erläutert Formen von Skulptur im Kontext ihrer Entstehung, zeigt mächtige steinerne Statuen und Schnitzaltärchen im Verbund mittelalterlicher Kirchen, wirft einen Blick in die Kunstkabinette der Renaissance mit ihren grazilen kostbaren Elfenbeinarbeiten und führt in barocke Gärten und Schlösser, um antike Götter, verspielte Nymphen und Satyrn wiederzuentdecken. Nicht zuletzt zeigt sie Helden der Gegenwart auf steinernem Sockel in Zeiten der Aufklärung. All dies sind die Inspirationsquellen für Auguste Rodin und Hans Arp, deren Werke in der parallelen Ausstellung »RODIN / ARP« (27. Juni – 14. November 2021) gegenübergestellt werden.

RODIN / ARP

27. Juni bis 14. November 2021



Zum ersten Mal treffen in einer dialogischen Museumsausstellung zwei der wichtigsten Neuerer der modernen Plastik aufeinander: Auguste Rodin (1840–1917) und Hans Arp (1886–1966). Beide stehen für den Beginn einer jeweils neuen Ära der Bildhauerei. Anhand von über 100 Werken macht die groß angelegte Schau überraschende Verwandtschaften ihres Schaffens erlebbar. Der enge Dialog verdeutlicht zugleich, wie sich in Rodins Skulpturen bereits wesentliche Voraussetzungen der Abstraktion abzeichnen, die für die nachfolgende Künstlergeneration wegweisend geworden sind.

Mit der erkenntnisreichen Begegnung der Werke von Rodin und Arp erweitern wir nicht nur unsere Reihe der *Rendezvous des Amis* um einen einzigartigen Höhepunkt, sondern erstmals auch um einen generationsübergreifenden Blickwinkel. Die komplexe Präsentation vereint Skulpturen, Reliefs und Zeichnungen – darunter ikonische ebenso wie weniger bekannte Arbeiten. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung internationaler Museums- und Privatsammlungen.

In der direkten Gegenüberstellung wird deutlich, dass bei allen offensichtlich formensprachlichen Unterschieden beide Künstler eine ganze Reihe verwandter Forderungen und übergeordneter bildkünstlerischer Prinzipien verbindet, die der Jüngere konsequenterweise in die Abstraktion führt.